

# UNSER BORSIGWALDE

Die Zeitung der CDU Borsigwalde

[www.cduborsigwalde.de](http://www.cduborsigwalde.de)

Frühling 2011

## In diesem Heft

**Wochen der Entscheidungen**

**Andreas Gram stellt sich vor**

**Lebenslanges Lernen**

**Wahlprogramm für Borsigwalde**

**Unser Borsigwalde - ein Aufsatz**

**Unsere Trümpfe für die BVV**

**100 Jahre Rathaus Reinickendorf**

**Was ist los in Borsigwalde?**

**Versagen Schule - Familie - Gesellschaft?**

**Aus der BVV**

**Vermischtes**

**Termine**



## **Liebe Borsigwalderinnen und Borsigwalder,**

die Sommerferien stehen demnächst an. Zeit zum Auftanken und sich finden. Für die Berlinerinnen und Berliner werden die dann folgenden Wochen und Monate von vielen zukunftsgestaltenden Entscheidungen geprägt sein.

Da ist im Mittelpunkt die Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 18. September. Wer und damit wie wird Berlin weiter regiert werden? Wir Bürger haben hierbei auch zu entscheiden, wer künftig den Wahlkreis 4 – also damit auch Borsigwalde im Berliner Parlament vertreten wird. Im Jahr 2006 übernahm ich mit Freude als in Borsigwalde politisch beheimatete CDU-Politikerin die Betreuung dieses Ortsteiles für das Abgeordnetenhaus.

Diese Aufgabe habe ich mit der Aufstellung der CDU-Kandidaten in Reinickendorf an meinen Kollegen **Andreas Gram** übergeben. Er ist von Beruf Rechtsanwalt und Notar und seit 1990 Mitglied im Abgeordnetenhaus von Berlin, dort Vorsitzender des Rechtsausschusses und stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion. **Andreas Gram** ist ein „alter“ Reinickendorfer, also mit der Geschichte und den „Geschichten“ des Bezirks bestens vertraut. Und er ist quasi ein „Nachbar“: Er hat die letzten vier Legislaturperioden den Wahlkreis rund um den Kurt-Schumacher-Platz vertreten. Im Inhalt dieses Heftes wird sich **Herr Gram** vorstellen – machen wir uns ein Bild von diesem Mann, der Reinickendorf und damit Borsigwalde seit langem die Treue hält. Ich selbst werde im Wahlkreis 2 (Reinickendorf-West) für das Abgeordnetenhaus kandidieren und bleibe Ihnen natürlich erhalten: als Ortsvorsitzende

der CDU-Borsigwalde und damit als eine Ihrer Ortsteil „Kümmerer“.

Ebenfalls am 18. September werden die Wahlen zum Rathaus Reinickendorf stattfinden. Auch bei der Bestimmung der Rathaus „Spitze“ ist Borsigwalde wieder mittendrin! Mit dem bisherigen **Bezirksbürgermeister Frank Balzer** bewirbt sich ein **waschechter Borsigwalder** um

dieses hohe Amt. Wir dürfen uns freuen und uns zur Ehre anrechnen, dass einer von uns die Geschicke des Bezirks leiten darf.

Zu guter Letzt: Es findet auch in der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung ein Stühlerücken statt. Der langjährige Bezirksverordnete **Olaf Warbinek** zieht sich aus

beruflichen Gründen zurück. Mit **Klaus Fehling** und **Rainer Grimm** schicken wir zwei weitere „Borsigwalder Jungen“ in den Wahlkampf. Wie gesagt: **Borsigwalde ist mittendrin!**

Abschließend das allerallerwichtigste: Ihnen, den Leserinnen und Lesern von „Unser Borsigwalde“ ein dickes DANKESCHÖN! Danke für Ihre vielfältigen, zahlreichen und sehr differenzierten Reaktionen auf unsere letzte Ausgabe. Sie haben unser Anliegen, mit Ihnen etwas für Borsigwalde zu tun, an- und aufgenommen. Wir haben dazulernen können, Neues erfahren und Bekanntes bestätigt bekommen. Unsere „Kiezerfahrung“ ist noch tiefer geworden. Wir machen weiter, und wir hoffen: Sie machen weiter mit uns

Ihre

*Emine Demirbüken-Wegner, MdB*

[www.emine-dw.de](http://www.emine-dw.de)



## Liebe Leserinnen und Leser!

Gestatten Sie, dass ich mich Ihnen als Ihr Wahlkreiskandidat der CDU kurz vorstelle.

Mein Name ist **Andreas Gram**, ich bin 56 Jahre alt und gebürtiger und damit waschechter Reinickendorfer. Von Beruf bin ich Rechtsanwalt und Notar, ein Beruf, der mir große Freude bereitet und von dem ich lebe. In der Reinickendorfer CDU ist es ein **ungeschriebenes Gesetz**, dass sie nur Kandidaten aufstellt, die in einem Beruf arbeiten, um nicht von der Politik abhängig zu sein, und damit nicht vom Steuerzahler leben. Und nur nebenbei sei erwähnt, dass alle Kandidaten ihren Wahlkampf zu einem großen Teil selbst finanzieren.

Ich bin seit 1998 verheiratet und teile in meiner spärlichen Freizeit mit meiner Frau verschiedene Hobbys, wie z. B. lesen, Fahrrad fahren und Kinobesuche.

In der CDU bin ich seit 1972 und habe meinen Eintritt und mein bisheriges Wirken für diese Partei nie bereut, im Gegenteil bin ich nach wie vor mit Leidenschaft politisch tätig. Im Jahre 1990 wurde ich das erste Mal in das Berliner Abgeordnetenhaus gewählt. Seitdem bin ich in der CDU Fraktion ein **Experte für Rechts- und Innenpolitik**.

Derzeit bin ich Vorsitzender des Rechtsausschusses, in dem praktisch alle Gesetzesvorhaben diskutiert und abgestimmt werden, sowie Sprecher im Verfassungsschutzausschuss und auch Mitglied in Innenausschuss. Außerdem hat das Abgeordnetenhaus mich in die strenge geheim tagende sog. G10 Kommission gewählt, in der sehr sensibel etwaige Grundrechtseingriffe (z. B. Telefonabhören) zur Abwehr z. B. von Terrorakten oder aggressivem Vorgehen gegen unsere staatliche Ordnung abgestimmt werden.

In der Vergangenheit haben meine Kollegen der CDU Fraktion und ich alle Möglichkeiten genutzt, um den roten Senat in seiner Innenpolitik zu korrigieren. So haben wir uns politisch immer **schützend vor die Polizei** gestellt, die z. B. bei Großveranstaltungen höchster Aggression eingesetzt ist. Neben dem Rechtsextremismus, der zu recht hart bekämpft wird, haben wir auch die an Terror grenzenden **Aktivitäten der Linksextremen** ins Blickfeld der Politik gerückt, erinnert sei nur an die Autobrände und das Werfen von Brandsätzen auf Menschen. Letzteres war insbesondere deshalb nötig, weil im Senat mit der Linken eine kommunistische Partei sitzt, in deren Reihen es durchaus

Berührungspunkte mit dem Linksextremismus gibt.

Ich möchte diese Arbeit gerne fortsetzen. Es gibt genug zu tun, hier einige Beispiele: ein Senat unter Mitwirkung der CDU wird alles tun, um die **Gewalt und fortschreiten den Alkoholkonsum** von und unter Jugendlichen einzudämmen. Wir benötigen **geschlossene Heime** mit pädagogischer Betreuung für jugendliche Täter unter 14 Jahren, das von Richterin Heisig entworfene sog. **Neuköllner Modell** (Gerichtsverhandlung zeitnah zur Tat) muss in ganz Berlin Anwendung finden. Der **Warnschussarrest** - also das „Schnuppern an Haft“ für Jugendliche muss dringend in Berlin eingeführt werden. Wir werden – gegenfinanziert - mehr Polizeibeamte einstellen und auch dafür sorgen, dass die in Reinickendorf geschlossenen Polizeiabschnitte wieder geöffnet werden.

Und wir werden in der nun fälligen Reform des Rechts alle

Kraft daran setzen, natürlich unter Beachtung der zwingenden Auflagen des Bundesverfassungsgerichts vom 4. Mai diesen Jahres, daran mitzuwirken dass die **Sicherungsverwahrung** in Berlin nicht zum bloßen therapeutisch unterstützten bequemen Aufenthalt hinter mehr oder minder geschlossenen Anstalten verkommt. Das Gericht hat sehr zu meinem Bedauern das Sicherheitsbedürfnis der Menschen als weniger wichtig als das Freiheitsrecht von Schwerverbrechern eingestuft, mein politisches Ziel ist nach wie vor genau umgekehrt. Als Jurist verstehe ich rein dogmatisch die Entscheidung, als Politiker halte ich sie für sehr bedenklich. Noch bis zur Wahl wird der Linkssenat klarmachen müssen, woher das Geld für diese teuren Reformen kommen soll und wir werden ihn drängen, auch therapeutische Maßnahmen und Geld für die **Opfer** von Verbrechern in gleichem Umfang zur Verfügung zu stellen. Sie kommen mir in dieser Debatte viel zu kurz.

Die **innere Sicherheit** ist und bleibt das **Markenzeichen** der CDU: In allen anderen Parteien (auch in der FDP) gibt es eine Unkultur des falschen Verständnisses und Entschuldigungs für Täter, bei uns steht das **Opfer im Vordergrund** und die Bekämpfung der Taten.

Ich würde mich freuen, wenn Sie der CDU und mir das Vertrauen schenken und mit Ihrer Stimme auch Ihre eigene Sicherheit schützen.

Herzlichst

**Ihr Andreas Gram**



Der letzte Schultag! Endlich! Wohl kaum jemand kann sich vorstellen, wieder einmal die Schulbank zu drücken. So ging es auch eine junge Reinickendorferin vor einigen Jahren. Sie arbeitete und verbrachte ihre Freizeit wie viele Menschen in ihrem Alter. Doch dann entdeckte sie mehr zufällig einen Bericht über ein modernes Seeabenteuer. Fahren auf dem Großsegler „Sedov“ (ex. Magdalene Finnen). Sie buchte eine einwöchige Seereise auf dem russischen Segelschiff beim Verein Tall-Ship Friends Deutschland e. V. ([www.tall-ship-friends.de](http://www.tall-ship-friends.de)). Und ihr Leben veränderte sich gewaltig. Nach ihrer ersten Seereise drückte sie wieder die Schulbank in der **Volkshochschule Reinickendorf** ([www.berlin.de/vhs-reinickendorf](http://www.berlin.de/vhs-reinickendorf)). Schon nach einem Jahr hatten sich ihre **Russischkenntnisse** soweit entwickelt, dass sie sich auf den nächsten Reisen mit der russischen Stammbesetzung **fließend unterhalten** konnte. Sie war mit dem Schiff in New York und unterhielt sich in der Landessprache, denn sie hatte ihr **Schulenglisch** mit Hilfe der **Volkshochschule deutlich verbessert**.

**Sprachen**, ob Deutsch als Zweitsprache, Isländisch oder Chinesisch, sind wohl die Kernkompetenzen, die die **Volkshochschule** vermittelt. Doch auch altersgemäße Sport- und **Gesundheits-, Zeichnen-, Tanz- und Bastelkurse** werden angeboten. Damit nicht genug! Sie wollen ihre Kenntnisse im Umgang mit diesem widerspenstigen Gerät, **Computer** genannt, verbessern? Sie finden ein passendes Angebot in der **Volkshochschule**, das Ihnen auch im beruflichen Alltag helfen kann. Selbst geistiger Hunger kann gestillt werden. Dr. Holger Schenk führt in die **Philosophie** ein und das viel, viel besser als es ein Buch vermag.

Wer die **Volkshochschule** für sich entdeckt hat, möchte sie **nicht mehr missen!**

Der Rot-Rote Senat, der zwar seine Lieblingsprojekte fördert, seine Aufsicht über Freie Träger erst entdeckt, wenn skandalöse Berichte in den Medien erscheinen (Beispiel: Treberhilfe und Maserati-Harry), hält die Bezirke finanziell so knapp, dass das Geld überall fehlt.

Die für die **Volkshochschule** verantwortliche **Bezirkstadträtin Katrin Schultze-Berndt** (CDU) hat die VHS als wichtige Säule am Standort des Bildungsberatungszentrum im Tegel-Center weiterentwickelt und viele neue Meilensteine gesetzt. Sie hat unter



dem **Motto des „lebenslangen Lernens in Reinickendorf“** durch ein vielschichtiges Themenangebot die Kursangebote und die VHS-Nutzer um über 25 % gesteigert. Inzwischen besuchen über 18054 Nutzer Kurse der VHS-Reinickendorf, die als kleinste Volkshochschule Berlins wahrlich großes leistet. Die große Nachfrage nach den VHS-Kursen zeigt, dass das Angebot der Volkshochschule im Bezirk als gute Adresse für ein innovatives und aktuelles Bildungsangebot und als Garant für Qualität einen Namen hat.

Von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zaubern reicht die Themenpalette der **mehr als 1400 Kurse** und Veranstaltungen. Sehr umfangreich ist auch das neu geschaffene Programm für Schülerinnen und Schüler. Die Kurse, die zum Teil während der Ferien stattfinden, sehen z.B. das intensive Auffrischen von Deutschkenntnissen für die 7. bis 10. Klasse vor und trainieren insbesondere die schriftlichen und mündlichen Teile der Mathematikprüfungen, sowohl für den Mittleren Schulabschluss als zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung.

*Klaus Fehling*

[www.berlin.de/vhs-reinickendorf](http://www.berlin.de/vhs-reinickendorf)

## Wahlprogramm der CDU-Borsigwalde für die Wahlen am 18.09.2011

### Grundsatz

Borsigwalde ist der historische Ortsteil in Reinickendorf. Hier erlebt man hautnah die Geschichte der Industrialisierung bis heute. Der sozialen Verantwortung bewusst gründete sich hier durch unternehmerisches Geschick eine der für Berlin typischen Arbeitersiedlungen. Heute ist das Gleichgewicht zwischen Arbeiten, Wohnen und Gesundheit der wesentliche Eckpfeiler der CDU Borsigwalde. Denn, sozial ist was Arbeit schafft. Im Einklang mit Handel und Tourismus, sowie der guten Infrastruktur wollen wir als „die Ortsteilkümmerner“ unseren Kiez lebenswert und attraktiv erhalten.

### Förderung der Wirtschaft

Für den Ortsteil Borsigwalde ist eine gefestigte Einzelhandelsstruktur die Basis für ein attraktives Wohnen und Leben. Im Nahbereich müssen sich alle Branchen und Gewerbe ansiedeln, um auch in der Zukunft für Alt und Jung den Einkauf zu ermöglichen. Die CDU Borsigwalde setzt sich deshalb für den Umbau des Flughafens Tegel (Otto Lilienthal) zum Innovations-, Wirtschafts- und Handelszentrum ein.

### Innere Sicherheit

Die CDU Borsigwalde legt Wert auf einen sauberen und sicheren Kiez. Daher können Sie mit unserem Widerstand gegen die vom Senat beschlossenen Schließungen von Polizeidienststellen rechnen. Gleichzeitig wollen wir uns für eine Initiative für mehr Polizeipräsenz vor Ort einsetzen.

### Sauberkeit - Ordnung

Auch in diesem Frühjahr blüht es im Kiez. Das äußere Erscheinungsbild geprägt durch regelmäßige Pflanzaktionen, Grünrückschnitte und gemähte Wiesen sorgen für ein sauberes Erscheinungsbild und einen lebenswerten Ortsteil. Die CDU Borsigwalde setzt sich auch in Zukunft für die Beseitigung von Wildplakatierungen, Vermüllung und Graffiti ein.

### Schule-Bildung-Sozialarbeit

Die beste Prävention vor Jugendarbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit ist eine gute Schulbildung. Die CDU Borsigwalde setzt sich deshalb für die Beibehaltung der Gymnasien ein. Kinder und deren Leistung sind eben nicht alle gleich. Schülerinnen und Schüler sollten in ihren individuellen Stärken unterstützt und durch gezielte pädagogische Hilfen gefördert werden. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt einer differenzierten Schulstruktur ein.





Holzhauser Straße

[www.borsigwalde.eu](http://www.borsigwalde.eu)

Ich sollte einen Beitrag für „Unser Borsigwalde“ schreiben, über das Historische Borsigwalde.

Kann ja nicht allzu schwer sein sagte ich mir in meinem jugendlichen Leichtsinn

Nach Beginn der Recherche kam ich aber zu der Einsicht dass dieses Unterfangen gar nicht so leicht ist.

Zum einen ist Borsigwalde ja nun nicht gerade so furchtbar alt und groß und zum zweiten bestand es vor der Bebauung mit Wohnungen und Industrie nur aus Feld- Wald und Flur.

Des Weiteren ist in diversen Veröffentlichungen bereits alles geschrieben worden, sodass es fast unmöglich ist etwas Neues zu schreiben.

So behaupte ich mal eben, Borsigwalde ist der Namegeber für den Fuchsbezirk Reinickendorf aufgrund der vielen Füchse die in der Vorzeit hier lebten. Stimmt zwar nicht, hört sich aber gut an, Borsigwalde der Namensgeber!?

So schreibe ich nun in der Form eines Schulaufsatzes der Klasse.....?

Als die Firma Borsig sich damals vergrößern musste und aus dem Wedding vor die Tore von Tegel zog, benötigte man auch Wohnungen für die im entstehen begriffenen großen Fabriken. Es gab ja genügend Arbeiter, aber die wohnten halt nicht bei den entstehenden Arbeitsplätzen und bei bis zu 10 Std. und mehr

täglicher Arbeitszeit waren nicht genügend bereit, auch noch bis zu vier Stunden Wegezeit auf sich zu nehmen und dies mit den damaligen Verkehrsmitteln, außerdem war es vielen aus finanziellen Gründen einfach nicht möglich.

So entschlossen sich viele größere Firmen zum Bau von Siedlungen für die Arbeiterschaft, im Berliner Norden sei nur an AEG im Wedding, Siemensstadt, die Osramsiedlung in Hennigsdorf usw. erinnert.

Borsig ließ ebenfalls Wohnhäuser errichten. Es wurde eine Kolonie von 80 „Mietkasernen“ für 3 bis 4000 Bewohner geplant. Der älteste Teil dieser Wohnungen, die nicht alle realisiert wurden, liegt zwischen der Räusch- und Schubartstraße.



Ernststraße/Jacobsenweg

[www.borsigwalde.eu](http://www.borsigwalde.eu)

Für die Werksbeamten wurden der damaligen Mode entsprechend repräsentative Wohnhäuser im Gotik-Barock-Mix gebaut. Die Arbeiter in den für die Zeit so typischen „Mietkasernen“, die weder einen Wasser- noch einen Kanalisationsanschluss hatten, mussten für die Müllabfuhr selber sorgen. Sie konnten aber in den kleinen Gärten für ihre Familien Gemüse anpflanzen.

Die Wasserversorgung kam aus Trinkbrunnen, der Müll und die Fäkalien wurden im Hof oder auf umliegenden Brachflächen vergraben. Dass es bei derartigen hygienischen Zuständen vermehrt zu Typhusfällen unter den Bewohnern kam, dürfte auch damals niemanden gewundert haben.



## UNSER BORSIGWALDE - EIN AUFSATZ

Da zudem die Werksleitung von Borsig mit der Führung eines Wohnungsunternehmens total überfordert war, wurde eine Zweiggesellschaft gegründet und so kam es erst spät nach der Jahrhundertwende zu Modernisierungsmaßnahmen mit dem Einbau von fließendem Wasser und der Kanalisation, sowie dem Aufbau der Müllabfuhr.

Von den damals errichteten Schulen kam nur die Schule in der Stötznerstraße von Anfang an zu Schülern. Eröffnet 1900 als Gemeindeschule wurde sie danach Volks- und Mittelschule und ist jetzt Sonderschule.

Der später errichteten Knaben- und Mädchenschule in der Sommerfeldstraße, heute Benjamin-Franklin-OS, war ein etwas anderer Start vorgegeben. Bevor sie als 27. Grundschule in Betrieb gehen konnte diente sie als Unterkunft vom Zeitpunkt der Fertigstellung 1914 an bis 1918 als Kaserne für die Maschinengewehr-Kompanie des Gardekorps. Als Schule in Betrieb genommen konnte sie erst nach Ende des 1. Weltkrieges.

Der 1. Weltkrieg hinterließ ja keine Zerstörungen und die darauf folgende Weltwirtschafts-krise war zwar für das Leben der Menschen in Borsigwalde sehr einschneidend, war diese Zeit doch von Hunger und Arbeitslosigkeit geprägt, auf den Bestand der Wohn- und Fabrikgebäude hatte diese traurige Episode jedoch keinerlei Einfluss.

Die Folgen des 2. Weltkrieges waren jedoch sehr



© Borsigwalde.eu

Ruine vom Kinderheim

[www.borsigwalde.eu](http://www.borsigwalde.eu)

viel einschneidender, wurden doch nicht unwesentliche Teile der Wohnstruktur und fast alle Arbeitsplätze in den Fabriken zerstört. Waren am Anfang noch Tausende mit der Beseitigung der Trümmer beschäftigt kam, durch diverse Notprogramme gestützt, der Wirtschaftskreislauf mühselig und langsam wieder zum Laufen.

Eine Verschärfung der Lage brachte ab dem 24.7.48 die Blockade der damaligen West-Sektoren von Berlin. Da das Versorgungsproblem riesig war, wurde am 5.8.48 mit dem Bau der damals längsten Startbahn Europas begonnen. In nur 90 Tagen wurde mit Hilfe von alliierten Spezialisten und tausenden deutscher Arbeiter, darunter sehr viel Borsigwalder,



Räuschstraße

[www.borsigwalde.eu](http://www.borsigwalde.eu)

im 3-Schichtbetrieb der heutige Flughafen Tegel gebaut.

Den älteren unter uns sind diese Phasen der Nachkriegszeit und des Wiederaufbaus noch aus eigenem Erleben bestens bekannt.

Um zu heute zu kommen, sei gesagt, dass der Branchenmix in Borsigwalde zwar humpelt – ansonsten aber noch ganz in Ordnung ist. Das sich die Post und diverse Geldinstitute mit fadenscheinigen Begründungen aus Borsigwalde davongeschlichen haben, Schade, aber es lebt sich auch so ganz gut hier. Mit angenehmen Nachbarn und Geschäften in denen man immer noch einen kleinen Plausch halten kann, und mit netten Lokalen und Gaststätten.

Wie sagte einmal ein weiser Mann? **Klein – aber fein, eben „Unser Borsigwalde“.**

Ihre Erinnerungen an die unterschiedlichsten Begebenheiten im Laufe der Jahre in unserem Borsigwalde, seien sie zum Schmunzeln oder auch zum Nachdenken, sind sie es wert der Nachwelt bekannt gemacht zu werden? Wenn Sie dieser Meinung sind, dann schreiben Sie uns, bei Eignung für unser Blatt werden wir es eventuell veröffentlichen.

*Johann Hötzl*

[www.borsigwalde.eu](http://www.borsigwalde.eu)

[www.cdu-fuer-borsigwalde.de](http://www.cdu-fuer-borsigwalde.de)

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) von Reinickendorf besteht aus 55 Bezirksverordneten, die den Bezirksbürgermeister bzw. die Bezirksbürgermeisterin und die Stadträte/innen wählen. Außerdem kontrollieren sie die Verwaltung des Bezirks.



**Klaus Fehling**, 1. stellvertretender Vorsitzender des Ortsverbandes Borsigwalde, ist Vater, Großvater und ein „Urgestein“ von Borsigwalde. Als er noch aktiver Feuerwehrmann der Berliner Feuerwehr war setzte er sich in seiner knappen Freizeit für unser Borsigwalde ein. Seit drei Jahren ist er Bürgerdeputierter im Sozialausschuss. Der leidenschaftliche Motorsportler initiierte den jährlichen Ausflug mit Motorrädern nach Brandenburg, der immer mehr Anhänger findet. Auch wenn der Titel die englische Sprache ordentlich verbiegt „Born To Be Bike“ macht einfach Spaß.

**Rainer Grimm** ist mit seinen 47 Lenzen Vater einer volljährigen Tochter, lebt in einer festen Beziehung und seit vielen Jahren kommunalpolitisch aktiv. Er ist seit 2011 stellvertretender Vorsitzender des Ortsverbandes, Mitglied im Vorstand der CDA Berlin und engagiert sich besonders für Arbeitnehmerfragen, Jugend, Bildung, Familie, Gesundheit. Er war viele Jahre Bezirksverordneter im Wedding und im fusionierten Bezirk Mitte. Neben seiner beruflichen Tätigkeit, er ist Verwaltungsfachangestellter im Uniklinikum Charité, pflegt er seine Hobbys Gesellschafts- und Westerntanz sowie den Reitsport.

**Rita Vieth** ist in Reinickendorf vor 50 Jahren geboren und lebt mit ihrem Mann in unserem Bezirk. Seit 2003 ist die Kita-Leiterin im Ortsverband Borsigwalde, Schriftführerin, und seit 2011 Vorsitzende der Frauen Union. Sie engagiert sich für Kinder, Frauen und Familien, sodass sie ihre Schwerpunkte auch in der Bildungs- und Sicherheitspolitik gesetzt hat. Ihre Freizeit verbringt sie mit der Familie und Freunden, besucht Theater und Konzerte und hört gerne Soul- und Westernmusik. Entspannung findet sie besonders in der Gartenarbeit.

**Alfons Hentschel jr.**, gebürtiger Borsigwalder, ist seit vielen Jahren Mitglied im Ortsverband Borsigwalde. Bis 2011 war er stellvertretender Vorsitzender des Ortsverbandes und Chefredakteur von „Unser Borsigwalde“. Wegen seiner beruflichen Situation konnte er nicht mehr für den Vorstand des Ortsverbandes kandidieren.



**Am 13. Mai 2011 wurde das Rathaus Reinickendorf 100 Jahre alt. Was heute häufig etwas salopp als Rathaus-Altbau bezeichnet wird, wurde vom Architekten Friedrich Beyer entworfen, 1911 eingeweiht und gilt heute noch als eines der schönsten Wahrzeichen des Bezirks.**



Schweres Geschenk zum 100. Geburtstag des Rathauses Reinickendorf. Jörg Witzmann (re.), Centermanager der Hallen Am Borsigturm, überraschte Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) mit einer Schubkarre voll Geld. Ganze 230 kg wogen die 100.000 „Glücks-Cent-Stücke“, die gut bewacht zum Rathaus gebracht wurden. Frank Balzer bedankte sich für Geschenk und wird das Geld einem wohltätigen Zweck zur Verfügung stellen.

Gäste aus Unternehmen, Vereinen und Verbänden, aus dem Kultur- und Ehrenamtbereich sowie politische Vertreter kamen der Einladung zum Festakt im Ratskeller nach und feierten das Jubiläum, das mit der Illumination des Rathauses und einem großen Feuerwerk zwei weitere Höhepunkte hatte.

An allen drei Tagen gestalteten viele verschiedene Künstler ein unterhaltsames Programm auf zwei Bühnen, für Kinder standen verschiedene Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Abgerundet wurde das Fest mit kulinarischen Genüssen aus den jeweiligen Partnerstädten, die vom Ratskeller präsentiert wurden. Natürlich gab es auch vor dem Neubau die Möglichkeit, sich zu stärken. Viele Reinickendorferinnen und Reinickendorfer kamen zum Fest, in das am 14. Mai der „Tag der Reinickendorfer Hilfsorganisationen“ integriert war und somit noch mehr Leute anzog. Freuen konnte sich Frank Balzer auch über das schwere Geschenk des Center-Managements der „Hallen Am Borsigturm“ – eine Schubkarre mit 100.000 „Glücks-Cent-Stücken“ mit einem Gewicht von 230 kg.

*Sylvia Schmidt*

Dies war der Anlass für ein großes Fest rund um das Rathaus Reinickendorf, zu dem Delegationen der Reinickendorfer Partnerstädte aus Blomberg, Bad Steben, Antony/Frankreich, Greenwich/England und Kiryat Ata/Israel die Einladung angenommen hatten. Besonders über die Gäste aus Israel freute sich Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU), konnte doch so nach langer Zeit die Partnerschaft wieder intensiviert werden. Über 200



## 18. FUßBALLTURNIER FÜR INTEGRATION UND GEGEN AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT

Der SC Borsigwalde veranstaltete an Himmelfahrt wieder das traditionelle Fußballturnier auf dem Sportplatz in der Schubarthstraße.

6 Mädchen-Fußballmannschaften und 8 der männlichen D-Jugend kämpften bei strahlendem Sonnenschein um die Pokale und Urkunden. Beim 18. Fußballturnier für Integration und gegen Ausländerfeindlichkeit, das von Emine Demirbüken-Wegner und Hans-Peter Ott eröffnet wurde, errang der SC Borsigwalde den 2. Platz. Eine Mannschaft aus Polen wurde Turniersieger. Klaus Fehling übergab den Siegerpokal.

Für die Zuschauer ein unterhaltsames Ereignis, denn auf den beiden Spielfeldern wurde sportlich gekämpft. Die Lautsprecheranlage wurde nur an Lautstärke von der Torwartin der Charly-Chaplin-Grundschule übertönt. Sie dirigierte ihre Feldspieler vom Tor aus.

*Klaus-Peter Paschke*

*Fortsetzung folgt...*



Hans-Peter Ott (links), Klaus Fehling umringt von den Gewinnern



## GRILLPARTY

Bereits zum dritten Mal veranstaltet die CDU Borsigwalde die sommerliche Grillparty.

Auf dem Parkplatz der Gaststätte „Zür Hütte“ werden wieder Partyzelte aufgestellt, um die Gäste gegen möglichen Regen zu schützen. Doc Schneider sorgt wieder für die musikalische Unterhaltung.

Heidi und Detlef werden den Grill und die Theke bedienen. Und viele fleißigen Heinzel-männchen und -frauen sorgen für so manche zusätzliche kulinarische Köstlichkeit. Für nur 8 Euro wird jeder Gast gastronomisch (ohne Getränke) verwöhnt am

**Freitag, 17. Juni 2011, 18 Uhr.**

Bitte melden Sie sich telefonisch (496 12 46) bis zum 14. Juni 2011 an, damit wir planen können.

***Wir freuen uns auf Sie!***

*Rainer Grimm*

## Kiezfest am 27.08.2011

Das jährlich von der Interessengemeinschaft der Borsigwalder Geschäftsleute veranstaltete Kiezfest findet in diesem Jahr am 27.08.2011 von 14 – 19 Uhr – wie immer auf dem Gelände der evangelischen Kirchengemeinde in der Tietzstraße – statt.

Für die Kinder stehen neben einer Rollenrutsche, der Torwand und einer Hüpfburg auch wieder jede Menge Spiele und natürlich das sehr beliebte



„Kinderschminken“ auf dem Programm.

Ebenfalls im Angebot sind Vorführungen der DRK-Hundestaffel und ein Bühnenprogramm für Jung und Alt. Natürlich kommt auch das Kulinarische nicht zu kurz. Ob Pizza, Nudeln, Kuchen oder Bratwurst – es ist für jeden etwas dabei.

Und – wie in jedem Jahr – haben wir tolle Tombola – Gewinne, die auf Sie warten.

Es gibt auch wieder die Möglichkeit, auf dem Rasen im vorderen Bereich des Geländes zu Trödeln. Anmeldungen ( 10,-€ pro 3m Verkaufsfläche ) wie immer im Reisebüro Knight Tours in der Ernststr. 56.

Also – Termin vormerken und vorbei schauen. Wir freuen uns auf Sie!

*Kerstin Köppen (IG Borsigwalde)*



## Born To Be Bike

Google Sprachtools übersetzt: „geboren, um dem Fahrrad zurückgelegt werden“

Dieser nicht übersetzbare Titel für einen Ausflug mit Motorrädern nach Brandenburg soll Assoziationen auslösen. Klaus Fehling hatte 2009 die Idee. Wohl kaum jemand glaubte, dass diese geäußerte Eingebung realisiert werden konnte.

Doch in diesem Jahr findet die Fahrt zum dritten Mal statt. Und sicherlich werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder mit viel Spaß bei der Sache ...äh... auf den Maschinen Platz nehmen.



Am 4. September, 11.00 Uhr, finden sich wieder die Motorräder auf dem Parkplatz der Gaststätte „Zur Hütte“ ein. Den Abend davor wird Klaus Fehling in der Hütte das Fahrtziel, die Route und vieles mehr vorstellen.

*Norfried Vetter*





## Highlight-Veranstaltung im Central Hotel Tegel

Die Wahlkreiskandidaten von Reinickendorf West und Borsigwalde, **Emine Demirbüken-Wegner** und **Andreas Gram**, setzten Ihre Idee um und diskutierten am Donnerstag, dem 19. Mai um 19 Uhr im Hotel Central Tegel, Holzhauser Straße 2, äußerst lebhaft und sehr kurzweilig zum Thema

## Versagen Schule – Familie – Gesellschaft?



Burkhard Dregger, Andreas Gram, Emine Demirbüken-Wegner, Dr. Hinrich Lühmann, Harald Muschner (v. l. n. r.)

Moderiert von der Abgeordneten **Emine Demirbüken-Wegner** gaben der Reinickendorfer Spitzenkandidat für das Abgeordnetenhaus **Burkhard Dregger** sowie die beiden Kandidaten für die Bezirksverordnetenversammlung, **Dr. Hinrich Lühmann** und **Harald Muschner** ihre Statements ab. Mit im Podium vertreten noch **Andreas Gram**, im Abgeordnetenhaus zuständig für Recht und Sicherheit. Eine hochkarätige Runde mit entsprechend hoher Erwartungshaltung. Burkhard Dregger, Mitgestalter des Integrationspapiers der CDU - Dr. Hinrich Lühmann, ehemaliger Rektor des Humboldt Gymnasiums und Harald Muschner – Bezirksselternausschussvorsitzender für ca. 25.000 Schüler/-innen in Reinickendorf, enttäuschten nicht und beantworteten alle Fragen. Ein Grundsatz dem sich alle verschrieben haben: In Reinickendorf sollen die Gymna-

sien gestärkt werden. Ein gallisches Dorf in Berlin, dieses Reinickendorf? Wohl eher von Vernunft beherrscht. Herr Dr. Lühmann wünscht sich, dass die Lehrer mehr Zuwendungszeit für die Schüler haben.

Herausgestellt wurde auch der Mut und Freiheitswille der damaligen DDR-Bürger, die gewaltfrei mit viel Zivilcourage verantwortungsvoll die Freiheit erkämpften. In vielen Ländern sieht es aktuell anders aus!

Können wir uns also entspannt zurück lehnen? Nein, sicher nicht. Wir lesen es täglich in der Tagespresse: Der Werteverfall, nicht nur bei Jugendlichen, nein auch bei den Erwachsenen! Wo bleibt die Vorbildfunktion, die so wichtig ist für die Heranwachsenden? Hierüber einmal nachzudenken – eine Anregung nur, oder mehr? Das Vorleben einfordern?



War es früher selbstverständlicher als heute?

Herr Dregger ging ebenfalls auf das Thema „Integration“ ein und erklärte den Spracherwerb und die Identifikation mit unseren Werten zu wesentlichen Aspekten, um Menschen erfolgreich in die Gesellschaft zu integrieren. Hierbei sind auch Sportvereine unterstützend tätig, in dem sie den Kindern und Jugendlichen Orientierungen für das gesellschaftliche Miteinander geben.

Blieben wir aber bei einigen Fakten:

- in Berlin gibt es ca. 1.500 kriminell veranlagte Jugendliche, davon sind rd. 80% Wiederholungstäter!
- Jedes zweite Kind in Berlin hat Zuwanderwurzeln.
- In Berlin leben 187 Nationalitäten – Multikulti pur?
- 37% der Berliner Kinder werden in Armut geboren.
- 10 -15% der Jugendlichen gelten als abgehängt und schwer erreichbar.

Es ist ein hoher Anspruch, diese Jugendlichen dort heraus zu holen! Aber wie? Ist die Vermittlung von Wertevorstellungen ausreichend? Wie können sie überhaupt dafür sensibilisiert werden? Muss hierzu ein Wechsel in der politischen Führung in Berlin her? Wir sagen ja, denn die CDU hat sich

dieser Thematik gestellt und will vor allem nachhaltige Verbesserungen erreichen! Dazu seien noch einmal die wichtigsten Grundwerte gesellschaftlichen Zusammenlebens genannt (Reihenfolge ohne Wertung):

**Gerechtigkeit, Freiheit, Aufrichtigkeit, Sparsamkeit, Bescheidenheit, Leistungsbereitschaft, Verlässlichkeit, Belastbarkeit, Standhaftigkeit, Offenheit und Ehrlichkeit, Verantwortung übernehmen, Wahrheit, Weisheit, Liebe und Fleiß.**

Liebe Leser, überlegen Sie selbst, ob etwas fehlen könnte. Jede einzelne Thematik ist es Wert, wieder einmal ins Gedächtnis gerufen zu werden. Drängt sich da eine Frage auf? War es früher besser? Auch dies wurde in die Diskussion mit einbezogen. Schon Alexander von Humboldt beschäftigte die

Thematik „Schule“ mit der Forderung zur Erziehungsvorgabe: Nicht nur Bildung, sondern auch die Frage: „Was aus den Menschen werden soll?“. Ebenso prägte Albert Einstein einmal den Satz: „Die Schule soll stets danach trachten, dass der junge Mensch sie als harmonische

Persönlichkeit verlasse, nicht als Spezialist“. PM-Magazin, 06/2011.

Grundtenor zum Schluss: Kinder brauchen Wurzeln ( Werte zur Orientierung ) und Flügel ( Freiheit ). Eltern müssen ihren Erziehungsaufgaben besser gerecht werden und ihren Kindern zuhören und sie verstehen. Deshalb hat die CDU eine Vision, die mit Ihrer Hilfe nach dem 18.September umgesetzt werden könnte: die Gründung einer Eltern-Akademie ( nach dem Thüringer Vorbild)!

*Heinz Schultze*



## CDU will Auswertung der Eintreffzeiten für Rettungswagen nach Ortsteilen

Für eine statistische Auswertung der Eintreffzeiten von Rettungswagen nach Ortsteilen hat sich die CDU-Fraktion in Reinickendorf eingesetzt. Die BVV (Bezirksverordnetenversammlung) fasste jetzt gegen die Stimmen von SPD und Grünen einen entsprechenden Beschluss.

„Seit der Einführung des Einsatzkonzeptes 06 bei der Berliner Feuerwehr gibt es immer wieder Probleme. Die Frage ist, ob die Feuerwehr bei besonderen Lagen und Katastrophen ausreichend vorbereitet ist. Im Jahre 2010 stieg die Anzahl der Einsätze von Rettungswagen im Vorjahrsvergleich um 12 % stark an. Jeden Tag werden im Schnitt 750 solcher Einsätze gefahren. Das Schutzziel bis zum Eintreffen des Rettungswagens am Einsatzort soll 8 Minuten betragen, es wird aber bei über der Hälfte aller Einsätze deutlich verfehlt“, erklärt Stephan Schmidt (CDU).

„Im Schnitt vergehen 8,69 Minuten, bis der Rettungswagen vor Ort eintrifft. Da sich dieser Durchschnittswert aber auf das gesamte Berliner Stadtgebiet bezieht, haben wir die begründete Sorge, dass in den Vortorten noch viel mehr Zeit verstreicht. Im Notfall, beispielsweise einem Herzinfarkt, geht es aber um Minuten und Sekunden, um ein Menschenleben zu retten! Wir wollen daher wissen, wie sich die Lage in den einzelnen Ortsteilen darstellt, wie lange es zum Beispiel in Heiligensee dauert, bis die Rettungskräfte

helfen können.

In der Vergangenheit hat uns die Senatsinnenverwaltung immer wieder mitgeteilt, eine solche Auswertung sei nicht möglich. Diese Antwort ist nicht akzeptabel. Selbstverständlich muss es möglich sein, die erfassten Daten über

Eintreffzeiten statistisch den Ortsteilen zuzuordnen. Aber vielleicht will es der rot-rote Senat

aus politischen Gründen nicht tun. Ist die Situation in den Vororten noch schlimmer als angenommen? Fürchtet man im Wahljahr unbequeme Auswertungen?“, fragt sich Stephan Schmidt.

„Wir wissen um den täglichen harten Alltagseinsatz der Feuerwehrleute in Berlin. Die Feuerwehr muss schon die persönliche

Schutzausrüstung der Einsatzkräfte aus ihrem Etat bestreiten. Dabei werden dringend Personaleinstellungen und neue Rettungswagen benötigt. In welchen Bezirken und Ortsteilen aber besonders dringend Bedarf besteht, kann nur eine ehrliche Statistik zeigen. Wir entlassen den Senat nicht aus seiner Verantwortung und erwarten, dass der BVV-Beschluss jetzt kurzfristig umgesetzt wird! Andernfalls müssen sich Klaus Wowereit und Innensenator Körting die Frage gefallen lassen, ob Ihnen die Sicherheitsbedürfnisse der Reinickendorfer und Reinickendorferinnen egal sind.“

*Stephan Schmidt*

### BRIEFWAHL IST GANZ EINFACH!

**Ab dem 4. August werden die Wahlbenachrichtigungskarten verteilt.**

**Mit Ihrer Karte können Sie die Briefwahlunterlagen anfordern.**



## Maibowle

Am 1. Mai hatte die Frauen-Union der Ortsverbände Tegel, Wittenau und Reinickendorf-West zur Maibowle in den Tegeler Ruder Club an den Tegeler See geladen. Gerne folgten die Vorsitzende der Frauen-Union des Ortverbandes



Rita Vieth, Andreas Gram, Brigitte Schmidt (v. l. n. r.)

Borsigwalde Fr. Rita Vieth und ihre Stellvertreterin Fr. Brigitte Schmidt der Einladung. Nach den Begrüßungsreden von der Bezirksstadträtin und Vorsitzenden der Frauen-Union Reinickendorf Fr. Katrin Schultze-Berndt und von Hr. Harald Muschner, Vorsitzender des Bezirkselternausschusses Schulen in Reinickendorf, eröffnete unser Wahlkreiskandidat und Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses Hr. Andreas Gram das reichhaltige Buffet.

Bei wunderbarem Wetter, mit blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein, konnte man den herrlichen Blick von der Terrasse auf den Tegeler See bei einem Glas Maibowle genießen und interessante Gespräche führen.

*Rita Vieth*



## Die Bilderseite im Internet

Sie suchen Informationen über unser schönes Borsigwalde? Sie sind an Fotos aus früherer Zeit interessiert? Sie surfen im Internet?

Kennen Sie

[www.borsigwalde.eu](http://www.borsigwalde.eu)

Diese Website ist ein Füllhorn von Bildern von einst und jetzt. Selbst mit Erklärungen wird nicht gespart. Eine wirklich gute Adresse im Internet.

*Johann Hötzl*

## Briefwahl ist ganz einfach:

Mit der Wahlbenachrichtigungskarte können Sie die Briefwahlunterlagen anfordern. Füllen Sie einfach die Rückseite aus und schicken sie per Post an das Reinickendorfer Bezirkswahlamt. Sie können aber auch im Wahlamt im Briefwahlverfahren persönlich schon vor dem 18. September wählen.

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin  
Bezirkswahlamt

Teichstr. 65, Haus 1  
13407 Berlin

Telefon: 90294 - 2148  
Telefax: 90294 - 2223

[bezirkswahlamt@reinickendorf.berlin.de](mailto:bezirkswahlamt@reinickendorf.berlin.de)

Sie können aber auch eine Vertrauensperson mit einer Vollmacht und Personalausweis mit dem Abholen der Briefwahlunterlagen beauftragen.

*Klaus-Peter Paschke*



**Ab dem 4. August  
Briefwahl**



Donnerstag	16.06.2011	18.30 Uhr	Sprechstunde	Gaststätte Zadar
		20.00 Uhr	Stammtisch	Zur Hütte
Freitag	17.06.2011	18.00 Uhr	Grillfest	Zur Hütte
Samstag	18.06.2011	10.00 Uhr	Info-Stand	vor EDEKA
Donnerstag	18.08.2011	18.30 Uhr	Sprechstunde	SportlerEck
		20.00 Uhr	Stammtisch	Zur Hütte
Samstag	20.08.2011	10.00 Uhr	Info-Stand	vor EDEKA
Mittwoch	28.08.2011	19.00 Uhr	Kegeln	Schulzens Kegelpinte
Samstag	27.08.2011	10.00 Uhr	Info-Stand	vor EDEKA
Samstag	03.09.2011	10.00 Uhr	Info-Stand	vor EDEKA
Sonntag	04.09.2011	11.00 Uhr	Born To Be Bike	Treffpunkt: Zur Hütte
Donnerstag	08.09.2011	18.30 Uhr	Sprechstunde	Gaststätte Zadar
		20.00 Uhr	Stammtisch	Zur Hütte
Samstag	17.09.2011	10.00 Uhr	Info-Stand	vor EDEKA
Sonntag	18.09.2011	08.00 bis 18.00 Uhr	Wahlen zum Abge- ordnetenhaus und BVV	

**Impressum:** Unser Borsigwalde Zeitschrift der CDU Borsigwalde  
seit 2004 Ausgabe 12

Auflage: 5.000 Exemplare

Herausgeber: CDU Borsigwalde, Großkopfstraße 6-7, 13403 Berlin,  
[www.cduborsigwalde.de](http://www.cduborsigwalde.de)

Chefredaktion: Klaus-Peter Paschke, Tel: (030) 30 02 43 19

Redaktion: Emine Demirbüken-Wegner (MdA), [www.emine-dw.de](http://www.emine-dw.de)

Titelfoto: Ludwig Lerchenmüller

Layout: Klaus-Peter Paschke

Druck: Laserline, Scheringstraße 1, 13355 Berlin, [www.laser-line.de](http://www.laser-line.de)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion wieder.

